



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Formenlehre der Baukunst**

**Noethling, Ernst**

**Zürich, [1884]**

Allgemeines über die Tempel der Griechen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80540)

## Die Säulenordnungen der Griechen.

Die ersten Anfänge der Kunst traten an den Gebäuden für religiöse Zwecke auf, bei den Griechen z. B. an den Tempeln. Von allen Völkern waren es die Griechen, welche am meisten in der Kultur vorgeschritten waren, und noch jetzt sind die griechischen Formen die schönsten. Bei den Griechen war die Kunst gleichsam in das Volk übergegangen, wie die Arbeiten an den Möbeln, Geräten u. s. w. zeigen.

Die Griechen nahmen manches aus der assyrischen Baukunst auf; sie verwarfen das Unschöne und behielten das Wertvolle.

Die Tempel der Griechen zerfallen in *Kultustempel* und *Festtempel* (*Agonaltempel*); bei den letzteren soll nach Bötticher (Tektonik der Hellenen) meist ein Oberlicht angeordnet gewesen sein. Diese Tempel mit Oberlicht nennt man *Hypäthraltempel*. In dem Dache derselben war eine Oeffnung, *Opaion* genannt, angebracht, durch welche Licht einfallen konnte.

Die nur bei den Tempeln angewandten, also im Dienste des Kultus stehenden Formen, als Säulen, Giebel u. s. w. durften niemals profaniert, also niemals auf das bürgerliche Wohnhaus angewandt werden.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Anwendug von Oberlicht bei den griechischen Tempeln stattgefunden hat; jedoch ist die Art und Weise der Anordnung noch nicht vollständig bekannt.

Das Innere des griechischen Tempels war verhältnismäßig sehr einfach gehalten; der *Naos* oder die *Cella* diente dem Bildnisse der Gottheit als Aufenthaltsort und enthielt einen Opferaltar. Zu diesem Raume vermittelte der *Pronaos* oder die Vorhalle, welche die Weihbecken enthielt, den Zugang. Der dem Pronaos entsprechende Raum an der Rückseite des Tempels, welcher jedoch nicht immer vorhanden war, wurde das *Posticum* genannt.

Bisweilen wurde hinter der Cella noch ein Raum abgetrennt, das sogenannte *Opisthodómos*. Häufig standen mit der Cella besondere Sanktuarien, Mysterienräume oder Heroengräber in Verbindung.

In der Mitte der vorderen Giebelseite wurde eine breite Flügeltür angebracht und um diese nicht durch eine Säule zu verdecken, war es nötig, dass stets eine gerade Anzahl von Säulen an den Schmalseiten der Tempel angeordnet war.



Der Eingang zum Tempel befindet sich an der Ostseite und das Bild der Gottheit ist dem Eintretenden zugewandt, ist also nach Osten hin gerichtet.

Die Tempel bestehen aus drei Haupttheilen:

- I. Dem Unterbau oder Krepidoma;
- II. den Stützen (Säulen, Pfeiler, Wände u. s. w.)
- III. dem Gebälk oder Epistyl.

Der *Unterbau* oder das *Krepidoma* setzt sich zusammen aus dem *Stereobat* und dem *Stylobat*; das *Stereobat* bildet die einzelnen stufenförmigen Blöcke, das *Stylobat* dagegen den Oberteil, auf welchem sich der eigentliche Tempel erhebt.

Unter *Säulen* versteht man senkrechte freistehende Stützen von rundem Querschnitte, welche zum Tragen der Balkendecke und Dachungen bestimmt sind. Sind diese Stützen mit dem Mauerwerk verbunden, aus welchem sie zur Hälfte ihrer Stärke hervortreten, so nennt man sie *Halbsäulen*; an den Ecken ergeben sich dann die *Dreiviertelsäulen*.

Die Halbsäule widerstrebt dem architektonischen Organismus und wurde daher von den Griechen fast nie angewandt; erst in der römischen Kunst tritt dieselbe öfter auf.

Sind die Stützen von eckigem Querschnitte (viereckig, achteckig u. s. w.), so nennt man sie *Pfeiler*. Stehen die Pfeiler mit der Wand in Verbindung, vor welcher sie etwas vortreten, so nennt man sie *Pilaster*. Steht der Pfeiler am Ende einer Mauer, so wird er *Ante* genannt.

Unter der Lehre von den Säulenordnungen versteht man den Inbegriff aller Regeln, welche über die Form der Säulen, sowie das Verhältnis ihrer Stärke zu ihrer Höhe handeln u. s. w..

Säulenordnungen giebt es streng genommen so viele, als es Baustile giebt; hauptsächlich aber versteht man unter „Säulenordnungen“ die Regeln für die Form der Säulen, welche bei den klassischen Baustilen, d. h. bei den griechischen und römischen Säulen, vorkommen.

Je nach der Stellung und Anordnung der Säulen unterscheidet man folgende Hauptarten von Tempeln:

- I. Das Templum in antis (Antentempel oder Parastadentempel), Fig. 144.
- II. Den Prostylos, Fig. 145.
- III. Den Amphiprostylos, Fig. 146.
- IV. Den Peripteros, Fig. 147.
- V. Den Pseudoperipteros, Fig. 148.
- VI. Den Dipteros, Fig. 149.